

Zur Zika-Orgel der Stiftskirche St. Paul im Lavanttal

Erbauer:

Oberösterreichische Orgelbau-
anstalt, Wilhelm Zika jun.

Baujahr: 1965-1966

Das Orgelwerk hat 37 Register aufgeteilt auf 3 Manuale und Pedale. Der Spieltisch ist freistehend vor der Orgel aufgestellt.

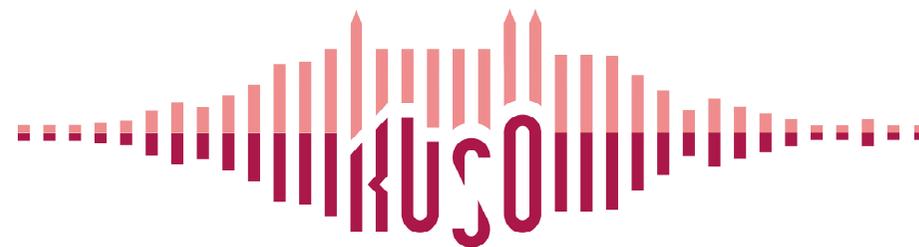
Orgelbauer: 1832 begann Josef Breinbauer, in Freinberg bei Passau mit dem Bau von mechanischen Orgeln. 1840 verlegte er seine Werkstatt nach Ottensheim bei Linz. Der Orgelbauer Wilhelm Zika sen. (1872-1955) führte ab 1921 die Werkstatt Breinbauer fort. Sie wurde 1945 nach St. Florian verlegt. Sein Sohn Wilhelm jun. (1905-1989) übernahm 1955 die Firma. 1956 ging sie in der neu gegründeten "Oberösterreichischen Orgelbauanstalt GmbH" auf; Zika war dort künstlerischer Leiter. 1972 wurde Helmut Kögler (geb. 1942), der 1960 in den Betrieb eingetreten war, Geschäftsführer der Firma, die nach dem Tod Zikas "Oberösterreichische Orgelbauanstalt Kögler GmbH" benannt wurde. Köglers Sohn Christian (geb. 1964) ist seit 1997 Mitinhaber; nachdem er 2003 Geschäftsführer wurde, firmiert der Betrieb als "Orgelbau Kögler GmbH".



Die **Hammond-Orgel** wurde 1934 von Laurens Hammond erfunden: Ursprünglich sollte sie als Ersatz für teure Orgelpfeifen dienen, wurde aber bald in vielen Bereichen der Populärmusik eingesetzt. Untrennbar verknüpft mit diesem Instrument ist der sogenannte Leslie-Lautsprecher. Er gibt dem Instrument (Elektrofon) den typischen vibrierenden Klang.

Ursprünglich als Ersatz für die Pfeifenorgel gedacht, wurde sie über den Einsatz als Unterhaltungsinstrument zum Instrument des Jazz; als preisgünstiger Ersatz für Pfeifenorgeln in nordamerikanischen Kirchen wurde sie zunächst in der Gospel-Musik verwendet. Von dort breitete sich die Hammondorgel in Rock, Rhythm and Blues, Soul, Funk, Ska, Reggae, Fusion aus. Größte Popularität hatte sie in den 1960er und 1970er Jahren. Aber auch heute noch sind ihr unverwechselbarer Klang oder Nachahmungen dieses Klanges in der Populärmusik weit verbreitet. Allen Instrumenten gemein ist der Aufbau mit zwei Manualen und Pedal. Tonumfang der Manuale und der Pedalklavatur sind bei den verschiedenen Modellen jedoch unterschiedlich. Das Obermanual wird als Swell, das Untermanual als Great bezeichnet. Diese Bezeichnungen sind der Pfeifenorgel entlehnt und bedeuten dort Hauptwerk (Great) und Schwellwerk (Swell).

Wir bedanken uns beim Klagenfurter Eboardmuseum (Gert Prix) für die Bereitstellung der Hammond-Orgel für dieses Konzert in der Stiftskirche St. Paul.



St. Pauler Kultursommer

SPIRITUAL MOVEMENTS Kirchen-Orgel & Hammond-Orgel



Barbara Dennerlein

Donnerstag, 17. Juni 2021

Benediktinerstift St. Paul im Lavanttal | Stiftskirche

19.30 Uhr



Geboren 1964 in München hat **Barbara Dennerlein** sich schon in jungen Jahren in einen Klang verliebt. Während andere "Für Elise" übten oder auf der Gitarre "All You Need Is Love" imitierten, entflammte Barbara Dennerlein für den Sound der Hammond Orgel.

Sie war elf, als die erste Heimorgel ins Haus der Dennerleins kam. Der Vater, selbst ein Orgel-Fan, dachte bei dem Weihnachtsgeschenk auch ein wenig an sich selbst: Falls Barbara keine Lust mehr hätte, könnte er ja darauf spielen. Doch es kam anders: Barbara Dennerlein ließ das Instrument nicht mehr los. Es blieb nicht bei der Heimorgel. Das vierte Instrument, auf dem Barbara Dennerlein ihrem Enthusiasmus frönte, war eine originale, längst nicht mehr in Serienfertigung produzierte, nicht

eben billige und in jedem Fall klanglich unnachahmliche Hammond B3. Barbara machte sich mit der Geschichte des Instrumentes bekannt und ging auf eine eigene Klang-Entdeckungsreise.

Sie begann sehr früh neben der Auseinandersetzung mit dem klassischen Standard-Repertoire auch zahlreiche Eigenkompositionen zu entwickeln. Nach ersten Auftritten als Dreizehnjährige fing sie mit fünfzehn an regelmäßig in Klubs aufzutreten. Bereits Anfang der achtziger Jahre wurde sie als **"Orgel-Tornado aus München"** gefeiert.

Angeregt durch ein erstes Kirchenorgelkonzert von Barbara Dennerlein bei den Bachtagen in Würzburg 1994 begann auch eine intensive Beschäftigung mit der "Königin der Instrumente", der Kirchen- und Konzertorgel. Durch die meisterhafte Beherrschung des Pedalspiels und ihrer enormen Kreativität gelingt es Barbara Dennerlein, mit unter anderem von ihr speziell für die Pfeifenorgel komponierten Werken die immensen Klangmöglichkeiten voll auszuschöpfen, etwas komplett Neues zu kreieren und das gewaltige Instrument zum Swingen und Grooven zu bringen. Der Zuhörer wird in neue Klangwelten entführt, einer Mischung aus Jazz in weitestem Sinne mit zum Teil klassischen Elementen.

Seit 2002 spielt Barbara Dennerlein die Hälfte ihrer Konzerte auf Konzert- oder Kirchenorgeln in Philharmonien, Konzerthäusern und Kirchen. Sehr reizvoll ist dabei auch die Kombination von Hammond Orgel und Pfeifenorgel. Ihr einzigartiger Umgang mit diesen Instrumenten sorgt für ausverkaufte Häuser und begeisterte Kritiken weltweit.

Weltgewinn an der Hammond und Kirchenorgel

Ihre CDs wurden mit Auszeichnungen, mehrfach mit Jazz Awards und dem Preis der deutschen Schallplattenkritik bedacht, ihre CD "Take Off" erreichte sogar Platz 1 der Jazz-Charts und wurde als meistverkauftes Jazz-Album gefeiert. Barbara Dennerlein gehört zum Kreis der wenigen deutschen Künstlerinnen und Künstlern mit internationaler Reputation. Sie präsentiert sich auf ihren Veröffentlichungen und in ihren Konzerten als kompetente Vertreterin einer neuen Generation von Jazz-Musikern und wurde dadurch zur Protagonistin ihres Instrumentes, der legendären Hammond B3 und der Pfeifenorgel. Doch besonders faszinierend wirkt Barbara Dennerlein live. Als wichtigster und erfolgreichster deutscher Jazz-Export sind ihr die großen internationalen Festivalbühnen ebenso vertraut wie die Jazz-Clubs in aller Welt. Zudem dokumentieren zahlreiche Rundfunk- und Fernsehmitschnitte international ihre großen Erfolge.

Die Grooves der Jugendkultur sind ihr ebenso vertraut wie die Hörerfahrungen einer Generation, die mit dem Hammond-Orgel Boom in den fünfziger Jahren aufgewachsen ist. Swing und Bebop, Blues, Soul, Latin und Funk - für Barbara Dennerlein gibt es keine starren Grenzen, sondern fließende Übergänge. Das hängt mit ihrem Geschmack, ihrem Talent und mit ihrer Souveränität auf dem Instrument zusammen. Ein ziemlich universales Instrument und ohne Zweifel fasziniert das Spiel von Barbara Dennerlein auch deshalb, weil sie es wie kein anderer versteht, die Möglichkeiten ihres Instrumentes voll auszuschöpfen.

Barbara Dennerlein wird oftmals von erstklassigen Solisten beflügelt, weiß aber allein auf der Hammond-Orgel orchestrale Sounds zu kreieren und mit den Fußpedalen simultane Bassfunktionen zu realisieren. Als eine der ganz wenigen Organistinnen und Organisten hat sie mit den Bass Pedalen ihr Können auf den Tasten erweitert, kreativ und virtuos gesteigert: *"Der Fußbass ist für meine Art die Hammond zu spielen absolut essentiell. Ich kann damit eine ganz spezielle rhythmische Struktur entwickeln, die von einem Bassisten so kaum nachempfunden werden kann, da ich zusammen mit den beiden Manuals über eine Art 'rhythmisches Triptychon' verfüge."*

Hinzu kommt, dass Barbara Dennerlein ihr Instrument durch MIDI-Technik mit Sampler und Synthesizer kombiniert, was ihr einen Zuwachs an orchestralen Sounds ermöglicht. Doch sie gleitet nicht in die Bereiche eines musikalischen Science Fiction ab. Sie bleibt erdverbunden und groove-orientiert. Bei aller Virtuosität geht es ihr vor allem um Intensität und Kommunikation mit ihren Musikern und ihrem Publikum. Gefühlvolle Balladen liegen ihr ebenso wie rasante Tasteneskapaden oder funky Grooves. Und bei alledem profiliert sich die vitale Improvisatorin auch mit ihren eigenen unverwechselbaren Kompositionen.